

Zeitschrift: Bulletin de l'Association suisse des électriciens
Herausgeber: Association suisse des électriciens
Band: 23 (1932)
Heft: 20

Rubrik: Communications ASE

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werden, dass der in Fig. 31 dargestellte Messwandler für eine Bürde von 50 VA, $\cos \varphi = 0,5$ eingestellt werden soll. Die beweglichen Lamellen der Drosselspule (Fig. 45) werden so angeordnet, dass von der Kombination Kern-Drosselspule, wenn sekundärseitig an eine Spannung gelegt, angehört ein proportionaler Erregerstrom bezogen wird, was für den Bereich von 1 bis 10 Volt mit

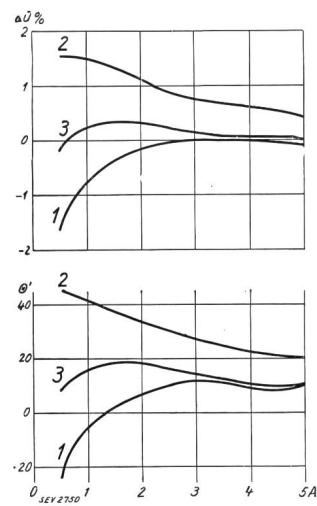


Fig. 46.
Beziehung zwischen Wandlerfehler und Lamelleneinstellung.

1 Lamellenhöhe 20 mm
2 Lamellenhöhe 10 mm
3 Lamellenhöhe 15 mm

Hilfe eines Voltmeters und eines Milliampermeters leicht geprüft werden kann. Darauf wird der Kondensator angeschlossen und Uebersetzungsfehler und Fehlwinkel in gewöhnlicher Weise mit der Vergleichsmethode bestimmt. Die auftretenden Fehler 1 (Fig. 46) sind zu gross. Reduktion der

Höhe der Lamelle auf die Hälfte gibt die Fehlerkurven 2. Durch Vergleich von 1 und 2 ist anzunehmen, dass ein Zwischenwert der Höhe bessere Resultate ergibt, was auch der Fall ist, wie Kurven 3 zeigen, die einer Lamelle von $\frac{3}{4}$ der ursprünglichen Höhe entsprechen. Eine weitere Reduktion der Fehler kann durch Änderung des Luftspaltes, der Anzahl der überbrückenden Lamellen und, wenn notwendig, auch durch Änderung der Dimensionen des ungesättigten Teiles des Kernes erzielt werden. Die fabrikmässige Einstellung auf verschwindende Werte kann durchschnittlich in einer halben Stunde gemacht werden, worauf der Wandler zur Ablieferung bereit ist.

Installationsversuche des Transfornators.

Bevor der Wandler in Betrieb gesetzt wird, muss darauf geachtet werden, dass die angeschlossene Bürde und die Ersatzbürde sich zum geeichten Werte (z. B. 50 VA, $\cos \varphi = 0,5$) ergänzen. Die bevorzugte Methode besteht jedoch in der Benutzung der Silsbee-Schaltung im Zusammenhang mit der Eichwicklung. Wird ein Milliampermeter A in den Differenzstromkreis der Fig. 44 eingeschaltet, unter Weglassung der übrigen Apparate, so zeigt dessen Stromlosigkeit richtige Bürdeneinstellung an. In derselben Weise kann auch der Silsbee-Apparat zur Einstellung benutzt werden; dabei können die bei Anschluss der tatsächlich vorhandenen Instrumente auftretenden Fehler bestimmt werden, und zwar mit einer Genauigkeit von 0,1 % des Uebersetzungsverhältnisses und einigen Minuten im Fehlwinkel.

Technische Mitteilungen. — Communications de nature technique.

Elektrische Asphaltkochwagen in Zürich.

621.364:625.7

In Nr. 18, S. 483, teilten wir mit, dass in verschiedenen deutschen Großstädten anstelle der holz- und kohlebeheizten Teerschmelzwagen solche mit elektrischer Beheizung in Betrieb genommen wurden, die ohne Rauch und Russ mit Hilfe der Elektrowärme in kurzer Zeit den Teer schmelzen und durch fein regulierbare Beheizung in jedem gewünschten Masse flüssig erhalten. Die elektrische Energie wird den städtischen Kabelnetzen oder den Fahrleitungen der Strassenbahnen entnommen.

In verdankenswerter Weise teilt uns die Direktion der

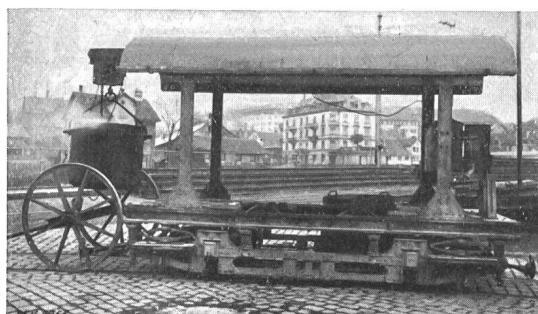


Fig. 1.
Elektrischer Asphaltkochwagen der
Städtischen Strassenbahn Zürich.

Städtischen Strassenbahn Zürich mit, dass diese Strassenbahn schon seit Januar 1921 einen elektrischen Asphaltkochwagen besitzt. Es ist dies ein Anhängewagen auf Strassenbahngeleise mit zwei Asphaltkesseln von je 250 l Inhalt. Geheizt werden dieselben durch Gleichstrom 550 V, in drei Stufen zu 5 kW, zusammen 15 kW pro Kessel. Die Heizung erfolgt durch Strahlung, so dass eine Beschädigung der Heizkörper beim Reinigen (Ausklopfen) des Kessels nicht mehr vorkommt. Vor und während der Fahrt auf den Arbeitsplatz und auf diesem selbst kann geheizt werden, indem über einen Steckkontakt vom Motorwagen Energie ab der Fahrleitung entnommen werden kann. Die Kessel sind so eingebaut, dass sie mittels eines Laufkranes dem Wagen einzeln entnommen und mittels Hängewagen auf die Arbeitsstelle geführt werden können. Die Einrichtung bewährt sich, namentlich nachdem an Stelle einer gewöhnlichen Widerstandsheizung eine Strahlungsheizung eingebaut wurde.

Es wäre noch beizufügen, dass derartige Schmelzwagen nicht unbedingt auf Strassenbahngeleisen laufen müssen; es können auch von der Strassenbahn völlig unabhängige Strassenfahrzeuge benutzt werden, wobei die Energie gleichwohl einer Strassenbahnfahrleitung entnommen werden kann oder aber dem Kabelnetz für die Allgemeinversorgung.

Ferner möchten wir darauf hinweisen, dass auch die Benzimotoren von Pressluftanlagen, die bei Strassenarbeiten in Städten einen Teil des schrecklichen Lärms solcher Anlagen verursachen, durch Elektromotoren ersetzt werden könnten, nicht zuletzt im Interesse der Lärmverminderung auf Strassen.

Kollaudation der Kraftwerke Oberhasli A.-G.

Nachdem nun die Bauarbeiten für den ersten Ausbau in allen Teilen glücklich fertiggestellt sind, findet am 1. und 2. Oktober das Fest der amtlichen Kollaudation des Kraftwerkes Handeck der Kraftwerke Oberhasli A.-G. statt. In den letzten Wochen ist das Werk durch Vertreter des Staates Bern und der Aktionäre und auch durch das Starkstrominspektorat noch einmal genau geprüft und gut befunden worden. Es ist ein schöner Gedanke der leitenden Organe, für diese Tage nicht nur die Regierungen der Kantone Bern und Baselstadt, den Gemeinderat von Bern, die Vertreter der Behörden und Verbände, die Verwaltungsräte, die Bauunternehmungen und die Vertreter aller Lieferfirmen, sondern auch das heutige und ehemalige Personal der Bauleitung einzuladen, um gemeinsam bei einem solleinen Fest die gelungene gemeinsame Arbeit noch einmal zu besichtigen und zu feiern, bevor der vor der Türe stehende Hochgebirgswinter das Festfeiern unmöglich macht. Als offizieller Tag der Kollaudation gilt allerdings der 1. Januar 1933. Es ist das der Termin, an dem der Bau als beendigt erklärt, die bisherige weitschichtige Bauorganisation aufgelöst und die bedeutend vereinfachte Betriebsorganisation in Funktion tritt. Auf diesen Zeitpunkt übernimmt dann auch Herr Ingenieur Aemmer (Mitglied des SEV seit 1923) seine Funktionen als Betriebsleiter der Kraftwerke Oberhasli.

Die Gesellschaft hat auf diesen Anlass eine hübsche, sehr schön ausgestattete Denkschrift herausgegeben, in der alles Wissenswerte über das interessante Werk übersichtlich und klar zusammengestellt ist und auch der leitenden und mitwirkenden Persönlichkeiten, besonders des Haupförderers des Werkes, Herrn Oberst Will sel., ehrend gedacht wird.

Am 16./17. September fand eine Vorbesichtigung durch die Presse statt, zu der auch unser Bulletin als Vertreter der technischen Presse in zuvorkommender Weise eingeladen war, wobei es sich Herr Ingenieur A. Käch, Projektverfasser, oberster Bauleiter und Direktor der Gesellschaft während der Bauzeit, nicht nehmen liess, persönlich die Führung zu übernehmen, Projekt und Ausführung eingehend zu erklären und von all seinen reichen Erfahrungen und Erlebnissen während des Baues zu berichten und selbst den sehr gelungenen und instruktiven Oberhaslifilm vorzuführen.

Wir hoffen später, wenn die ausführliche Baubeschreibung der Bauleitung mit all den interessanten technischen Details herausgekommen sein wird, noch einmal eingehend auf den Bau des Kraftwerkes Handeck zurückzukommen.

Bei Anlass der Generalversammlung 1931 in Bern hatten ja gegen 300 Mitglieder des SEV und VSE Gelegenheit, das imposante Werk in natura zu besichtigen und zu studieren, so dass es heute wohl genügt¹⁾, nur kurz die Hauptdaten in Erinnerung zu rufen.

Durch die Kraftwerke Oberhasli soll die Energie des gesamten Einzugsgebietes der oberen Aare von ihren Quellen bis Innertkirchen ausgenutzt werden. Im Vordergrund stehen die Anlagen des Haupttales, von denen heute das Kraftwerk Handeck mit einem totalen Einzugsgebiet von 111,5 km² bei einer Niederschlagshöhe von rund 2200 mm und einem mittleren Jahresabfluss von rund $240 \cdot 10^6$ m³ fertig erstellt ist. Nach dem Ausführungsprojekt 1924, das sich von zahlreichen früheren, auch von dem zuletzt von Prof. Narutowicz bearbeiteten, durch grössere Stauräume und bessere Anpassung an die geologischen Verhältnisse unterscheidet, wird durch einen grossen Stausee an der Grimsel von $100 \cdot 10^6$ m³ Inhalt und einem kleinern auf Gelmer mit $13 \cdot 10^6$ m³, die hauptsächlich im Sommer in den Monaten Juli, August und September zufließende Energiemenge von rund $230 \cdot 10^6$ kWh zu ganzjähriger Konstantenergie veredelt. Diese Stauräume wurden geschaffen durch den Bau dreier Staumauern, nämlich:

1. der grossen, 114 m hohen, aus 340 000 m³ Gussbeton bestehenden *Bogenstaumauer in der Spitallamm*, die

das Hauptbauwerk bildet und im wesentlichen in den Jahren von 1928 bis 1931 «gegossen» wurde; sie schliesst die Hauptschlucht westlich des Grimselnollens ab;

2. der *Seeufereggsperrre*, die als reine Schwergewichtsmauer von 42 m Höhe und 70 000 m³ Mauerkubatur die östlich des Nollens liegende Senke bei dem alten Grimselselein abschliesst, und endlich
3. der *Gelmerstaumauer*, ebenfalls einer Schwergewichtsmauer von 35 m Höhe und 81 000 m³ Mauerkubatur, die den oberhalb der Handeck liegenden Gelmersee aufstaut.

Neuer Grimselsee mit maximaler Staukote 1912,00 und Gelmersee mit Staukote 1852,50 sind durch einen 5,2 km langen verkleidunglosen Stollen von kreisrundem Profil von 2,6 m Durchmesser verbunden; die Abschluss- und Regulierorgane dazu sind unter dem Wärterhaus auf dem Nollen in einer grossen unterirdischen Halle untergebracht.

Vom Gelmersee, der gewissermassen als Wasserschloss des Kraftwerkes gelten kann, wird das Wasser durch einen gepanzerten Druckschacht von 1130 m Länge und maximal 72 % Neigung dem *Maschinenshaus Handeck* zugeführt. Der Stollen kann maximal 20 m³/s führen; das Wasser speist unter einem Gefälle von 545 m 4 vertikalachsige Pelton-turbinen von je 22 000 kW Leistung, die zusammengebaut sind mit Generatoren von je 28 000 kVA und 11 kV Spannung. Da für die Wegleitung der Energie wegen der Lawinengefahr im Winter Freileitungen nicht die nötige Sicherheit geboten hätten, musste ein 5 km langer Stollen bis Guttannen gebaut werden, in welchem 4·3 Einleiterkabel von 180 mm² Cu-Querschnitt, in Sand eingebettet, die Energie wegführen, welche noch im Maschinenshaus auf die für diese Uebertragung geeignete Spannung von 50 kV herauftransformiert wird. Dieser Stollen enthält auch noch eine Kleinbahn mit Akkumulatorenlokomotive, die erst für das Einziehen der Kabel gute Dienste leistete und heute dem Personen-, Waren- und Materialtransport im Winter dient. Ueber diese Kabel und ihre Verlegung, die manches interessante Problem boten, wurde im Bulletin 1929, Nr. 22, eingehend berichtet. In Guttannen wird die Energie in der sogenannten *Uebergangsstation* von den Kabeln auf 2 Freileitungen von je 2 Drehstromsträngen zu 3·172 mm² Kupferbronze und 7 km Länge übergeleitet.

Diese Freileitungen endigen in der *Freiluftstation Innertkirchen*, wo die zweite Transformation auf die Uebertragungsspannung von 150 kV stattfindet durch 4 Freilufttransformatoren von je 26 000 kVA Leistung. Da jede der vier Maschinengruppen vom Generator bis zu den Hochspannungsklemmen des zweiten Transformators eine Einheit bildet (in den Zwischenpunkten finden sich nur in Notfällen stromlos umschaltbare Wechselschienen), so sind auch erst hier, auf der 150-kV-Seite die eigentlichen Maschinölschalter zu finden; ferner stehen hier diejenigen für die zwei abgehenden 150-kV-Drehstromleitungen, welche als Gittermastenleitungen mit Aluminium-Stahlseilen ausgeführt, zunächst via Hasleberg-Brünig-Sörenberg—oberes Emmental nach der Unterstation Bickigen bei Burgdorf führen. Ueber die an diesen Leitungen ausgeführten Koronaverlustmessungen wurde seinerzeit im Bulletin 1931, Nr. 9, berichtet.

Als rein elektrotechnisch, aber auch betriebstechnisch interessante Einzelheit darf noch erwähnt werden, dass Schaltung und Regulierung der Wirk- und Blindleistung der Generatoren Handeck vom Kommandoraum Innertkirchen aus geschieht durch eine Fernsteuer- und Meldeanlage, deren Steuerdrähte zum Teil als Luftkabel verlegt wurden.

Ein Kernproblem des ganzen Baues bildete die Transportfrage für die gewaltigen Zementmassen und auch für die grossen, schweren Stücke zu den abgelegenen, im Winter kaum zugänglichen Baustellen. Es wurde erfolgreich gelöst durch den Bau einer 17 km langen *Luftkabelbahn* von Innertkirchen bis Grimsel und Gelmer mit einer Stundenleistung von 30 t, die heute fast berühmt gewordene *Standseilbahn Handeck-Gelmer* und das Verbindungsgeleise Meiringen-Innertkirchen mit der Meterspur der Brünig-Bahn, auf dem heute auch eine kleine Akkumulatorenlokomotive den Dienst für den Personen- und Stückgutverkehr versieht. Die Schwertransporte der grossen Montagestücke von maxi-

¹⁾ Siehe auch Bulletin 1931, Nr. 25, S. 578; 1928, Nr. 8, S. 258 und 1929, Nr. 19, S. 635.

mal 22 t mussten auf der kurvenreichen Grimselstrasse nachts geschehen, da tagsüber die Strasse für den Post- und Autoverkehr frei bleiben musste.

Ein interessantes Kapitel bildete auch die Versorgung der Baustellen mit elektrischer Energie, die zum grössten Teil durch ein eigenes kleines Kraftwerk erzeugt wurde und bis Bauende einen Betrag von $32 \cdot 10^6$ kWh erreichte.

Endlich sei auch das neue Hotel auf dem Grimselnollen nicht vergessen, welches das untergegangene alte Hospiz an dem kleinen Grimselseelein ersetzt und nicht nur architektonisch interessant ist und alle Bequemlichkeiten eines modernsten Hotels bietet, sondern sich auch durch eine vorbildliche elektrische Grossküche auszeichnet.

Was das *Finanzielle* und *Betriebstechnische* des Werkes anbetrifft, so ist vorerst die angenehme Feststellung zu machen, dass die Bauaufwendungen im Rahmen des Kostenvoranschlages, der 82,5 Millionen vorsah, geblieben sind, trotzdem der Ausbau von 3 Maschinen zu 18 000 kW auf 4 Einheiten zu 22 000 kW vergrössert wurde. Die Gestehungskosten kommen damit auf 3,4 Rp./kWh zu stehen, was bei einer virtuellen Jahresbenützungsdauer von rund 2700 h für die Maximalleistung von 84 MW ab Innertkirchen als recht günstig bezeichnet werden kann, besonders wenn man in Betracht zieht, dass der grössere Teil der Jahresenergie im Winter verfügbar ist. Von der erzeugbaren Energie, Leistung und Stauraum steht entsprechend der Aktienbeteiligungen $\frac{4}{6}$ den BKW und je $\frac{1}{6}$ den EW der Städte Bern und Basel zu. Die Kosten werden in der Hauptsache gedeckt durch das Aktienkapital von 36 Millionen Franken und zwei Obligationenanleihen à 5 % von zusammen 43 Millionen Franken. Die Gründung der Gesellschaft erfolgte im Sommer 1925; 1926 konnte mit den eigentlichen Bauarbeiten begonnen werden. Im März 1929 kam die erste Maschine in Betrieb; Ende 1930 war der gesamte maschinelle und elektrische Teil fertig. Bis zum Ende der Bauperiode wurden total rund $300 \cdot 10^6$ kWh erzeugt und an die Aktionäre geliefert.

Die Einnahmen aus diesen Lieferungen werden dem Baukonto gutgeschrieben, während vom Moment der offiziellen Betriebseröffnung an die Energie nicht mehr pro kWh bezahlt wird; die einzelnen Aktionäre haben dann lediglich noch für die Jahreskosten (inklusive 6 % Dividende) entsprechend ihrer Aktienbeteiligung aufzukommen.

Weitgehend ausgearbeitet ist auch schon das Projekt für den *Weiterausbau des Werkes* in der zweiten Stufe Handeck-Innertkirchen, die bei einem Gefälle von 667 m und einem etwas grösseren Einzugsgebiet ca. $310 \cdot 10^6$ kWh Jahresenergie produzieren kann; da die Kosten für dieses zweite Werk nur etwa $\frac{1}{3}$ derjenigen für das erste betragen, so würde der Weiterausbau die Gesamtanlagen erst recht wirtschaftlich machen und die Energiegestehungskosten auf ca. 2 Rp./kWh herunterdrücken — wenn eben der Absatz für die gesamte Energie da wäre. Da aber heute die Aussichten hiezu nicht gerade günstig sind, muss der Weiterausbau auf mehrere Jahre hinausgeschoben werden, bis wieder günstigere Verhältnisse kommen; hoffen wir, dass dies recht bald der Fall sei!

Wirtschaftliche Mitteilungen. Communications de nature économique.

Unverbindliche mittlere Marktpreise je am 15. eines Monats.

Prix moyens (sans garantie) le 15 du mois.

		Sept. Sept.	Vormonat Mois précédent	Vorjahr Année précédente
Kupfer (Wire bars) .	Lst./1016 kg	38/—	34/10	30/12
Cuivre (Wire bars) .				
Banka-Zinn . . .	Lst./1016 kg	151/17/6	140/10	114/—
Etain (Banka) . . .				
Zink — Zinc . . .	Lst./1016 kg	14/16/3	12/15	10/15
Blei — Plomb . . .	Lst./1016 kg	12/15	10/7/6	10/13
Formeisen . . .	Sehw. Fr./t	60.—	58.—	84.—
Fers profilés . . .				
Stabeisen . . .	Sehw. Fr./t	68.—	68.—	93.—
Fers barres . . .				
Ruhrnukokohlen				
Charbon de la Ruhr	II 30/50	Sehw. Fr./t	38.—	38.—
Saarnuukokohlen				
Charbon de la Saar	I 35/50	Sehw. Fr./t	30.—	25.—
Belg. Anthrazit . .	Sehw. Fr./t	66.—	64.—	70.50
Anthracite belge . .				
Unionbrikets . . .	Sehw. Fr./t	40.—	40.—	42.50
Briquettes (Union) .				
Dieselmotorenöl (bei Bezug in Zisternen)	Sehw. Fr./t	66.50	66.50	62.—
Huile p. moteurs Diesel (en wagon-citerne)				
Benzin } (0,720) .	Sehw. Fr./t	130.—	130.—	112.—
Benzine } .				
Rohgummi . . .	sh/lb	0/2 11/16	0/2 5/16	0/2 1/2
Caoutchouc brut . .				
Indexziffer des Eidg. Arbeitsamtes (pro 1914 = 100).		137	138	150
Nombre index de l'office fédéral (pour 1914 = 100)				

Bei den Angaben in engl. Währung verstehen sich die Preise f. o. b. London, bei denjenigen in Schweizerwährung franco Schweizergrenze (unverzollt).

Les Prix exprimés en valeurs anglaises s'entendent f. o. b. Londres, ceux exprimés en francs suisses, franco frontière (sans frais de douane).

Miscellanea.

Kleine Mitteilungen.

Die **Kelvin-Medaille 1932** wurde Marchese Guglielmo Marconi verliehen, dem Erfinder und hochverdienten Förderer der drahtlosen Telegraphie. Die Kelvin-Medaille wurde 1913 von den Ingenieurverbänden Grossbritanniens und der Vereinigten Staaten von Amerika gestiftet und bisher viermal verliehen, nämlich

1920 an Dr. W. C. Unwin (Grossbritannien),
1923 an Prof. Elihu Thomson (USA),

1926 an Sir Charles Parson (Grossbritannien) und
1929 an Prof. André Blondel (Frankreich).

Persönliches.

(Mitteilungen aus Mitgliederkreisen sind stets erwünscht.)

Der Verwaltungsrat der Kraftwerke Oberhasli A.-G. wählte Herrn Dipl.-Ing. ETH **Fritz Aemmer**, von Beatenberg, in Basel, früher Ingenieur bei der New York Edison Co., Mitglied des SEV seit 1923, auf 1. September d. J. zum Betriebsleiter ihrer Kraftwerke.

Literatur. — Bibliographie.

621.316.31

Nr. 346

Schaltungsbuch für Gleich- und Wechselstromanlagen.
Von Dipl.-Ing. *Emil Kosack*, Oberstudienrat an den Staatlichen Vereinigten Maschinenbauschulen zu Magdeburg. Dritte, erweiterte Auflage. 213 S., 15,5 × 23 cm, 292 Fig., 2 Tafeln. Verlag: Jul. Springer, Berlin 1931. Preis brosch. RM. 8.50; geb. RM. 9.50.

Das in dritter Auflage erschienene Buch bringt eine sehr übersichtliche und weitgehend vollständige Zusammenstellung der wichtigsten in elektrischen Anlagen aller Art vorkommenden Schaltungen. Es ist eingeteilt in zehn Kapitel: 1. Schalter und Schutzeinrichtungen; 2. Lampenschaltungen; 3. Schaltung der Messinstrumente; 4. Elektrizitätswerke mit Gleichstrombetrieb; 5. Gleichstrommotoren; 6. Elektrizitätswerke mit Wechselstrombetrieb; 7. Transformatoren- und Schaltstationen; 8. Wechselstrommotoren; 9. Umformeranlagen; 10. Anlass- und Regelsätze.

Die Kenntnis der Maschinen und Apparate wird beim Leser angenommen, und unter dieser Voraussetzung genügen die in Kapitel 1 und 3 gegebenen Grundlagen im Verein mit den zu jedem Schema gegebenen knappen, alles Ueberflüssige vermeidenden Erläuterungen vollauf zum Verständnis der nachfolgenden Kapitel.

Im 4. Kapitel sind insbesondere die Akkumulatorenanlagen eingehend berücksichtigt. Das 5. Kapitel behandelt unter anderem auch Druckknopfsteuerungen. Die vielen Möglichkeiten der Wechselstromwerke, Transformatoren- und Schaltstationen sind in Kap. 6 und 7 auf einige wenige,

prinzipiell unterschiedene Fälle zurückgeführt, die anhand von praktisch ausgeführten Beispielen erläutert werden. In Kapitel 8 kommen auch die Phasenkompenstation von Induktionsmotoren und die Kollektormotoren zur Behandlung. Im Kapitel 9 finden neben den rotierenden Umformern die Gleichtrichteranlagen eine ihrer Bedeutung entsprechende Würdigung. Kapitel 10 gibt eine gute Uebersicht über die Schaltungen zur verlustfreien Regelung der Drehzahl von Gleich- und Drehstromantrieben.

Das Buch will nur eine Zusammenstellung der wichtigsten gebräuchlichen Schaltungen bringen und vermeidet bewusst eine ausgesprochen kritische Einstellung, die man z. B. bei den angeführten Ueberspannungsschutzeinrichtungen nur ungern vermisst und die auch bei der Benützung des Buches zum Selbstunterricht nützlich wäre. Die Darstellung der Schemata und der erläuternde Text sind durchwegs vorbildlich. Der Verfasser hält sich an die deutschen Normen für Schaltzeichen, soweit nicht zum besseren Verständnis eine eingehendere Darstellung der Apparate und Maschinen nötig war.

Für eine spätere Auflage wäre vielleicht eine Berücksichtigung des Distanzschutzes und des Ueberstromreglers sowie die Angliederung eines Kapitels über automatische Anlagen zu wünschen.

Das Buch kann als Nachschlagewerk empfohlen werden und eignet sich, insbesondere der sorgfältigen und einheitlichen Bearbeitung der Schemata wegen, zum Selbstunterricht.

E. Calame.

Normalisation et marque de qualité de l'ASE.



Prises de courant.

En se basant sur les «Normes de l'ASE pour prises de courant destinées aux installations intérieures» et l'épreuve d'admission, subie avec succès, les Institutions de Contrôle de l'ASE ont accordé à la maison suivante le droit à la marque de qualité de l'ASE pour la fiche mentionnée ci-après.

Les fiches vendues dans le commerce et destinées à être utilisées en Suisse portent, outre la marque de qualité ASE reproduite ci-dessus, une marque de contrôle ASE collée sur l'emballage. (Voir publication au Bulletin ASE 1930, No. 1, page 31/32.)

A partir du 15 août 1932.

AEG Société Anonyme d'Electricité, Zurich (Représentant de AEG Elektrizitäts-A.G., Berlin).

Marque de fabrique:



II. Fiche bipolaire pour 250 V, 6 A.

No. 122403 i, en matière isolante noire pour locaux secs, avec tiges de 4 mm.

—

Coupe-circuit.

En se basant sur les «Normes de l'ASE pour coupe-circuit destinés aux installations intérieures» et l'épreuve d'admission, subie avec succès, les Institutions de contrôle de l'ASE ont accordé à la maison suivante le droit à la marque de qualité de l'ASE pour les fusibles mentionnés ci-après. Les objets vendus dans le commerce et destinés à être utilisés en Suisse portent, outre la marque de qualité de l'ASE reproduite ci-dessus, une marque de contrôle ASE collée sur l'emballage. (Voir publication au Bulletin ASE 1930, No. 1, page 31/32.)

A partir du 15 juillet 1932.

S. A. des produits électrotechniques Siemens, Dép. Siemens-Schuckertwerke, Zurich. (Représentant de Siemens-Schuckertwerke A.G., Berlin.)

Marque de fabrique:



II. Fusibles pour 250 V (système D).

Intensités nominales: 2, 4, 6 et 10 A.

III. Pièces de calibrage pour 500 V (système D).

Intensités nominales: 2, 4, 6, 10, 15, 20, 25, 35, 50 et 60 A.

Transformateurs de faible puissance.

En se basant sur les «Normes de l'ASE pour transformateurs d'une puissance ne dépassant pas 500 VA» et l'épreuve d'admission subie avec succès, les Institutions de Contrôle de l'ASE ont accordé aux maisons suivantes le droit à la marque de qualité de l'ASE pour les types de transformateurs de faible puissance suivants:

A partir du 15 février 1932.

Fabrique de transformateurs, S. A., Neuveville.

Marque de fabrique:



KTa 0,5 puissance 5 VA, tensions:

prim. jusqu'à 250 V, sec. 4—10 V.

KTa 1 puissance 10 VA, tensions:

prim. jusqu'à 250 V, sec. 4—10 V.

A partir du 15 août 1932.

Moser, Glaser & Co., Fabrique de transformateurs, Bâle.

Marque de fabrique:



Type W Lb 0.05 puissance 50 VA

»	»	0.10	»	100	»
»	»	0.15	»	150	»
»	»	0.20	»	200	»
»	»	0.25	»	250	»
»	»	0.30	»	300	»
»	»	0.40	»	400	»
»	»	0.50	»	500	»

A partir du 15 septembre 1932.
 Type KTa 20 puissance 20 VA
 Type KTa 30 puissance 30 VA

Les enroulements primaires des transformateurs sont munis d'une prise intermédiaire permettant le branchement sur 100—150 V et 200—250 V.

Communications des organes des Associations.

Les articles paraissant sous cette rubrique sont, sauf indication contraire, des communiqués officiels du Secrétariat général de l'ASE et de l'UCS.

Nécrologie.

Le 29 août est décédé à Ober-Engstringen, dans sa 64^e année, M. Heinrich Frey-Büchi, qui était membre de l'ASE depuis 1894. Nous présentons à sa famille nos respectueuses condoléances.

Démonstration d'éclairage de place d'aviation à Dübendorf.

A l'occasion de la réunion du Comité d'Etudes de l'Eclairage pour la Navigation Aérienne, de la Commission Internationale de l'Eclairage, du 3 au 6 octobre a. c. à Zurich¹⁾, le Comité Suisse de l'Eclairage organise mardi, 4 octobre, sur l'aérodrome civil de Dübendorf, une démonstration d'éclairage de place d'aviation, accompagnée de vols de nuit

¹⁾ Voir page 513.

Assemblée de discussion 1932 de la Société pour la Diffusion de l'Energie Electrique en Suisse.

Comme nous l'avons annoncé dans le dernier numéro, p. 512, la Société pour la Diffusion de l'Energie Electrique en Suisse tiendra sous le patronage de l'UCS les

21 et 22 octobre 1932 à Neuchâtel
(Aula de l'Université)

une assemblée de discussion dont le

PROGRAMME

est le suivant:

Vendredi, 21 octobre 1932.

A l'arrivée des trains, env. 10 h:

Petite collation au Buffet des CFF 2^e classe.

10^{3/4} h: Ouverture de l'Assemblée de discussion (à l'Aula de l'Université, Neuchâtel).

1^o «Armoires frigorifiques domestiques», par M. A. Berger, Directeur des Forces Motrices du Val-de-Travers, Société du Plan-de-l'Eau, Noirague.

Ensuite:

Courte communication de M. M. Chirol, Ing., Paris, sur «Système d'action à distance sans fil pilote, pour appareils de tarification et d'utilisation».

sur Zurich et à l'aérodrome d'Altenrhein. Chacun peut voir les installations d'éclairage à partir de 20 h; nous invitons aussi nos membres à cette démonstration, ainsi qu'à participer aux vols de nuit. Le secrétariat du Comité Suisse de l'Eclairage, Seefeldstrasse 301, Zurich, distribue sur demande une liste complète des appareils compris dans la démonstration.

Imprimés de l'ASE.

Il a été fait un tirage à part de l'article intitulé «La centrale de Rybourg-Schwörstadt sur le Rhin», qui a paru au Bulletin 1932, No. 18. Cette brochure cartonnée est en vente, en français et en allemand, au secrétariat général de l'ASE et de l'UCS, 301, Seefeldstrasse, Zurich 8, au prix de fr. 1.— pour les membres et de fr. 1.50 pour les autres intéressés.

13 h: Dîner en commun à la «Rotonde» (vis-à-vis de l'Université, au Jardin Anglais).

14^{1/2} h: 2^o «L'éclairage qu'il faut à l'ouvrier et à l'artisan», par M. O. Rüegg, Ing., Office d'Eclairagisme, Zurich.

env. 16 h: 3^o «Cuisines scolaires électriques», par M. H. Frei, Centrales d'Electricité du Canton de Zurich.

19 à 1 h: Souper en commun suivi d'une petite Soirée à la «Rotonde».

Samedi, 22 octobre 1932.

9 h: 4^o «Les usines électriques et les ménagères», par M. G. Hürlimann, fondé de pouvoir de l'Usine électrique d'Olten-Aarburg S. A., Olten.

env. 10^{1/2} h: 5^o «Les installations électriques domestiques», par M. M. Roesgen, chef de division du Service de l'Electricité de Genève.

env. 12 h: 6^o «Questions pratiques de législation dans le domaine de l'utilisation de l'énergie électrique», par M. le D^r E. Fehr, directeur des Forces Motrices du Nord-Est de la Suisse, S. A., Baden.

env. 13 h: Clôture des séances, suivie d'un Apéritif offert par l'Electricité Neuchâteloise S. A., Neuchâtel.

Dîner à l'hôtel.
En cas de participation suffisante des dames, des visites des Musées, etc., avec guide seront organisées.

Demandes de renseignements concernant le matériel électrique.

(Prière d'envoyer les réponses au Secrétariat général de l'ASE et de l'UCS, Seefeldstrasse 301, Zurich 8.)

8. Wer stellt Apparate her, die erlauben, Klingelanlagen von 4 bis 6 Volt an Gleichstromnetze von beispielsweise 220 V anzuschliessen? Die Rolle dieser Apparate wäre ana-

log derjenigen von Klingeltransformatoren in Wechselstromanlagen.